

Von Dodis 1.5 zu metagrid.ch – Wegmarken auf dem Weg zu Dodis 2.0

Sacha Zala, Direktor DDS

Die Online-Datenbank Dodis der Forschungsgruppe Diplomatische Dokumente der Schweiz (DDS) ist seit Jahren ein beliebtes Arbeits- und Rechercheinstrument unter Studentinnen und Studenten, Historikerinnen, Journalisten und einer an der schweizerischen Aussenpolitik interessierten Öffentlichkeit. Die innovative Verbindung zwischen «klassischer» Aktenedition und «moderner» Datenbank macht die DDS zum zentralen Instrument der Erforschung der Geschichte der internationalen Beziehungen und der Zeitgeschichte der Schweiz.

Dodis gilt im internationalen Vergleich als best practice und erntet bei Kolleginnen und Kollegen im Ausland grosse Anerkennung. Gerade einem historischen Forschungsprojekt stünde es jedoch äusserst schlecht an, aus der Geschichte nicht die ganz fundamentale Lehre zu ziehen, dass man sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen soll, denn «wer zu spät kommt, den bestraft das Leben». Deshalb streben die DDS seit einiger Zeit eine Erneuerung und Optimierung von Dodis an. Die Datenbank soll als Forschungsinstrument benutzerfreundlicher und übersichtlicher gestaltet werden, neue Recherche-Elemente sollen hinzugefügt werden, die Übersichtlichkeit verbessert, Verbindungen zu anderen Datenbanken hergestellt, und kurzum soll alles getan werden, damit Geschichtsinteressierte auf Dodis möglichst ergiebige Informationen zu dem Thema finden, nach dem sie suchen.

Innovationen verbessern die Nutzungsmöglichkeiten

Eine erste Wegmarke in der Entwicklung von Dodis stellt die aktuelle Version «Dodis 1.5» dar. Dieser Schritt umfasst einerseits die optische und inhaltliche Neugestaltung der in die Jahre geratenen alten Website der DDS als stabile Basis für die Vermittlung der Forschungsanliegen und -resultate nach aussen, z.B. mittels e-Dossiers. Unter Beibehaltung der schlichten und

klassischen Gestaltung der alten Website erscheinen sowohl die Homepage dodis.ch sowie die Datenbank im neuen Kleid. Bei der Datenbank andererseits betrafen die Neuerungen von Dodis 1.5 die Darstellung der Suchresultate, die neu übersichtlicher, klarer und in attraktiverer Form angezeigt werden, bspw. durch die Ergänzung einer Bildvorschau auf die verbundene PDF-Datei. Neu ermöglicht auch ein OpenSearch-Plugin die Suche in der Datenbank direkt über die Navigationsleiste des Webbrowsers (Internet Explorer und Firefox). Eine ganz zentrale Innovation ist zudem die Einführung von Permalinks zu allen Inhalten der Datenbank, also zu Dokumenten, Personen, Körperschaften und geografischen Orten. Der Permalink ermöglicht im Gegensatz zur herkömmlichen URL eine stabile, dauerhafte, eben «permanente» und somit zitierfähige Verbindung zur gewünschten Information (z. B. dodis.ch/31583). Die letzte Innovation, die pünktlich auf die Vernissage des neuesten Bandes der Editionsreihe entwickelt wurde, ist die Kennzeichnung von Dodis-Dokumenten mit einem QR-Code. Die integrierten Kameras handelsüblicher Mobiltelefone oder die in Computern integrierte Webcam können diese Codes auf den Dokumenten lesen, identifizieren und direkt auf den entsprechenden Online-Datensatz auf Dodis verweisen. Quelle und quellenkritische Angaben sind somit direkt und fest verbunden. Damit verwirklicht sich die Strategie, alle Produkte der DDS – gedruckte Edition, digitalisierte Dokumente und Datensätze der Datenbank – eng zu verbinden.

Metagrid für die Online-Vernetzung

Es ist den DDS ein Anliegen, Innovationen und Neuerungen nicht im «stillen Kämmerlein» der eigenen Datenbank zu belassen, sondern eine rege Zusammenarbeit und einen intensiven Austausch auch mit anderen Institutionen und Projekten zur Schweizer Geschichte und der Geschichte der internationalen Beziehungen zu pflegen. So ist metagrid.ch ein von den DDS in Zusammenarbeit mit dem Historischen Lexikon der Schweiz

(HLS) und der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) initiiertes Projekt zur Online-Vernetzung von Materialien zur Schweizer Geschichte. Dieser Service erlaubt es, von verschiedenen Websites und Datenbanken Verbindungen unter jeweils gleichen Einheiten (Personen, Organisationen, geografischen Orten etc.) herzustellen, zu verwalten und auszuwerten. In ihrer täglichen Arbeit stellen Redaktorinnen und Redaktoren von Datenbanken Links zu anderen Webseiten her. So verweisen z.B. zahlreiche historische Forschungsprojekte auf Artikel des HLS. Diese Links haben jedoch den Nachteil, dass sie einseitig sind: Ein Link von der Seite A verweist auf die Seite B und stellt damit eine Verbindung zwischen den beiden Einheiten her. Allerdings profitiert nur die Seite A von dieser Information. Wenn nun die Seite B einen Link auf die Seite A machen möchte, muss die bereits gemachte Arbeit für den umgekehrten Weg wiederholt werden. Zudem ist es schwierig, die «statischen» Links im HTML-Format à jour zu halten. metagrid.ch löst diese Fragen auf eine simple und effiziente Art und Weise, indem es einen Webservice zur Verfügung stellt, der diese Links zwischen Datenbanken generiert. Die teilnehmenden Projekte von metagrid.ch optimieren und vereinfachen die Verwaltung von Links und die Aktualisierung dieser Daten.

Synergien nutzen

Jedes Projekt profitiert von den Informationen, die von anderen Projekten zur Verfügung gestellt werden. Die Projekte haben auch die Möglichkeit, mittels Widgets, Links zu weiteren Seiten, die sie als nützlich empfinden, herzustellen. Dank diesem von metagrid.ch offerierten System ist es für die teilnehmenden Projekte möglich, den Informationsgehalt ihrer eigenen Forschungsprodukte zu erweitern und gleichzeitig ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Die Benutzerinnen und Benutzer verfügen dank des Webservices über eine vertrauenswürdige Informationsquelle mit zusätzlichen weiterführenden Quellen und Forschungsmöglichkeiten. metagrid.ch ist einerseits mit den bereits existierenden Standards zur Identifizierung und zum Datenaustausch (z.B. PND, VIAF, OCLC etc.) kompatibel, das System ist andererseits jedoch extrem flexibel, um auch ausserhalb dieser Standards zu funktionieren, da es nicht als zentralistische Monopollösung, sondern als «horizontale», föderative Vernetzung von Forschungsdatenbanken konzipiert wurde. Die Inhalte von Dodis sind ferner auch im europäischen Kulturportal Europeana «vertikal» vernetzt. Die DDS sind natürlich auch auf den Netzwerken Facebook und Twitter, der «social community» des Web 2.0 vertreten: Follow us!